

GESTANZTE MUSIK

1882 erhielt der Klavierbauer Paul Ehrlich ein Patent für das Arston, eine Art Mini-Drehorgel mit Harmonikazungen und gelochter Pappplatte. Erstmals in der Geschichte konnte man sich ein umfangreiches Musik-Repertoire zulegen und dieses stetig erweitern, ohne selbst üben zu müssen. Die ersten Plattensammlungen der Welt bestanden aus Leipziger Lochplatten mit einer Minute Spieldauer! Der Erfolg war überwältigend und zog derart viele weitere Erfindungen nach sich, dass ein ganzer Industriezweig mit rund 100 Werkstätten und Fabriken in Leipzig entstand. Die Messestadt Leipzig avancierte zwischen 1882 und 1930 zum Zentrum der industriellen Produktion selbstspielender Musikinstrumente.

Achtung: Aufgrund von CORONA ist leider (außer für Sonntag) eine Anmeldung erforderlich, am besten per Mail (bheise@uni-leipzig.de) oder Tel. 0341/9730450 im Sekretariat des musikwiss. Instituts Leipzig. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bilder: Musikautomaten aus Leipzig, um 1890–1925, aus Privatbesitz. Fotos: Marion Wenzel

GESTANZTE MUSIK

Internationales Symposium zum Jahr der Industriekultur, 27.–30.8.2020

Veranstaltet von:

Förderkreis des Musikinstrumentenmuseums e.V. und Institut für Musikwissenschaft der Univ. Leipzig

In Kooperation mit:

Bürgerverein Gohlis e.V. und Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V.

Musikschule Neue Musik Leipzig



Bürgerverein
Gohlis e.V.



Neue Musik
Leipzig

Gefördert von:

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
Stadt Leipzig



Stadt Leipzig

Verantwortlich:

PD Dr. Birgit Heise (bheise@uni-leipzig.de)

Weitere Angaben: <https://www.gko.uni-leipzig.de/musikwissenschaft>

www.leipzig.de/industriekultur2020



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Institut für
Musikwissenschaft



GESTANZTE MUSIK

Leipzig als Zentrum der
Musikautomaten-Produktion

1882-1930

GESTANZTE MUSIK

Donnerstag 27. August 2020

Ort: Musikschule Neue Musik Leipzig
(ehemalige Symphonion-Werke)
Eisenacher Straße 72, 04155 Leipzig

16–17.30 Uhr Referate:

Birgit Heise (Leipzig): *Die Leipziger Lochplatte:
Eine Erfindung mit Folgen*

Stefan Keym (Leipzig): *Warum gerade Leipzig?
Standortvorteil Verlagswesen*

Stefan W. Krieg-von Hößlin (Leipzig): *Warum
gerade Gohlis? Ein Dorf wird zum Industrie-
standort*

18.00–19.00 Uhr Vortrag:

Peter Donhauser (Wien): *Musikmaschinen (nicht
nur) aus Leipzig und der Wandel im
Musikkonsum*



GESTANZTE MUSIK

Freitag 28. August 2020

Ort: Musikschule Neue Musik Leipzig
(ehemalige Symphonion-Werke)
Eisenacher Straße 72, 04155 Leipzig

9.30–13.00 Uhr Referate:

Jan Großbach (Frankfurt/M.): *Warum gerade
Leipzig? Standortvorteil Musikalienhandel und
Instrumentenbau*

Britta Edelmann (Königsutter): *Was inspirierte Paul
Ehrlich zu seiner Erfindung?*

Ralf Smolne (Essen): *Aus den Anfängen der
Kammzungen-Spielwerke*

Lester Jones (Emsworth/GB): *How and why
Renaissance discs developed*

Mats Krouthén, (Trondheim/N): *On new possibilities
for digitalisation and display of Leipzig discs*

15.00–17.00 Uhr Referate:

Matthias Schiemann (Flensburg): *Paul Ehrlich vor
Gericht: Klagen um das Ariston*

Uwe Gernert (Lengenfeld): *Vom Lochplatten-
Akkordeon zum Leipziger Tanzbären*

Sascha Wömpener (Espelkamp): *Leipzig als Zentrum
des Spielautomatenbaues*

Stefan Hindtsche (Markneukirchen): *Leipziger
Werkstätten für Grammophonbau*

19 Uhr Konzert:

Wolfgang Heisig an der Phonola der Ludwig Hupfeld
AG Leipzig, Moderation Peter Donhauser

Eintritt: 10/ erm. 8 €

GESTANZTE MUSIK

Samstag 29. August 2020

11 Uhr Museumsführung:

*Leipziger Industriekultur, Führung durch das Museum
für Stadtgeschichte (Kuratorin Frau Dr. Sänger,
Eintritt 4 €).*

Ort: Altes Rathaus am Markt, 04109 Leipzig

15.00 Uhr Stadtführung:

Treffpunkt: Eisenacher Straße 72

*Spaziergang zu den ehemaligen Industriestand-
orten in Gohlis mit Stefan W. Krieg-von Hößlin
(Amt für Bauordnung und Denkmalpflege) und
Birgit Heise (Institut für Musikwissenschaft).*

Ohne Kosten, Dauer ca. 1 Stunde.

Sonntag 30. August 2020

Ort: Musikschule Neue Musik Leipzig
(ehemalige Symphonion-Werke)
Eisenacher Straße 72, 04155 Leipzig

11–17 Uhr klingende Vorführungen:

Jost Mucheyer (Elstertrebnitz) und andere Sammler
präsentieren Lochplatten-Spielwerke aus Leipziger
Produktion, mit Erläuterungen.

Eintritt frei, es wird um eine Spende (ca. 2 €) für die
Sammler gebeten.

Zugleich:

Leipziger Bürger haben die Gelegenheit, ihre
Lochplatten-Spielwerke den Experten vorzulegen und
begutachten zu lassen. Ohne Kosten